

Fachliche Hinweise

Die (Erfolgs-)Geschichte des Films

Die französische Filmkomödie „Intouchables“ der Regisseure Olivier Nakache und Eric Toledano begeisterte und berührte die Zuschauer weltweit. Es ist die Geschichte einer ungewöhnlichen Freundschaft zwischen zwei Männern, die sich nicht unähnlicher sein könnten: Philippe (gespielt von François Cluzet), ein reicher und kultivierter Weißer, der infolge eines Gleitschirmunfalls vom Hals an abwärts gelähmt ist, und sein Pfleger Driss (gespielt von Omar Sy), ein farbiger Kleinkrimineller mit dreistem Benehmen, der aus der Pariser Banlieue stammt.

Eine Eigenschaft verbindet die Männer jedoch: Sie fristen beide ein Außenseiterdasein in der Gesellschaft – sie sind *intouchables*. Diese Eigenschaft schweißt die beiden Männer zusammen, was sie *intouchables* im Sinne von „unantastbar“ beziehungsweise „unangreifbar“ macht.

Mit Humor und Leichtigkeit erzählt der Film diese tragische Geschichte, die sich tatsächlich zugetragen hat: Der querschnittsgelähmte Philippe Pozo di Borgo hat mit seinem Pfleger und jahrelangen Begleiter Abdel Yasmin Sellou ähnliche wie die im Film dargestellten Erfahrungen gemacht und diese in seiner Autobiografie „Le second souffle“ verarbeitet. Sie ist auf Deutsch unter dem Titel „Ziemlich beste Freunde“ erschienen.

Der Film „Ziemlich beste Freunde“ als Unterrichtsgegenstand

Der Film erfreut sich unter Jugendlichen großer Beliebtheit und stellt somit einen motivierenden Unterrichtsgegenstand dar. Aus Gründen der didaktischen Reduktion beschränkt sich dieser Unterrichtsbeitrag auf einige ausgewählte Aspekte des Films: die Charakterisierung der beiden Protagonisten, die Analyse ihrer Freundschaft und persönlichen Entwicklung sowie das Thema „Umgang mit Behinderung“.

Didaktisch-methodische Hinweise

Aufgrund des internationalen Erfolgs des Films „Ziemlich beste Freunde“ ist davon auszugehen, dass einige Jugendliche den Film bereits angeschaut haben. Es gibt infolgedessen nur in M 1 Aufgaben, bei denen die Schülerinnen und Schüler¹ über den weiteren Filmverlauf Mutmaßungen anstellen sollen.

Bevor die Lernenden die Materialien ab M 2 bearbeiten, ist es erforderlich, dass sie den kompletten Film gesehen haben. Somit kann die zweite und dritte Unterrichtsstunde für das Schauen des Films genutzt werden (Dauer: 108 Minuten).

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im weiteren Verlauf nur der Begriff „Schüler“ verwendet.

Hinweise

Verwendete DVD-Ausgabe: **Ziemlich beste Freunde**. 2012: Senator Home Entertainment. Dauer: 108 Minuten

Zeitangaben: Die Zeitangaben können je nach DVD-Abspielgerät differieren. Deshalb können die angegebenen Zeitangaben leider nur ungefähr sein.

Stundenverlauf

1. Stunde	Handlung und Figuren – Einstieg in den Film
Intention	Die Schüler formulieren anhand von Filmplakat und Trailer Erwartungen an den Film. Sie verschaffen sich einen Überblick über den Inhalt des Films und vergleichen die Lebenswelten der Protagonisten.
Materialien M 1–M 3	In M 1 charakterisieren die Schüler anhand des Filmplakats die beiden Protagonisten. Sie schauen den Trailer und äußern Vermutungen zur Handlung des Films. Abschließend diskutieren sie die Bedeutung der Filmtitel „Intouchables“ und „Ziemlich beste Freunde“. Planen Sie hier zwei Stunden zum gemeinsamen Anschauen des Films ein. In M 2 rekonstruieren die Schüler die Abfolge der Handlungen. Sie sammeln Stichwörter zum Film und formulieren Fragen, die im Plenum beantwortet werden. In M 3 stellen die Schüler in arbeitsteiliger Gruppenarbeit die beiden Protagonisten einander gegenüber. Dabei gehen sie auf das äußere Erscheinungsbild, das Verhalten, die Wohnsituation sowie die Familienverhältnisse ein.
2./3. Stunde	Anders als andere – die Außenseiter Driss und Philippe
Intention	Die Schüler setzen sich vertiefend mit den Protagonisten Philippe und Driss auseinander und diskutieren, warum sich Driss als Pfleger eignet.
Materialien M 4–M 6	In M 4 setzen sich die Schüler mit den Rollenerwartungen an einen Krankenpfleger auseinander und untersuchen, inwieweit Driss diesen Vorstellungen entspricht. Dabei ziehen sie das Vorstellungsgespräch zu Beginn des Films heran. Um Driss als „Schutzteufel“ geht es in M 5 . Die Schüler lesen Auszüge aus Philippe Pozo di Borgos Autobiografie und erfahren von der Bedeutung, die sein Pfleger für ihn hat. In M 6 fassen die Schüler Philippes Vorgeschichte anhand einer Bildfolge zusammen und lernen mehr über Querschnittslähmung. Sie gehen der Frage nach, wie Philippe leidet und ob seine Behinderung im Film realistisch dargestellt wird.
4. Stunde	Spuren beim anderen hinterlassen – Entwicklung der Protagonisten
Intention	Die Schüler untersuchen Klischees, die im Film vorkommen, und finden heraus, in welchem Maße sich Driss und Philippe gegenseitig beeinflusst haben.
Materialien M 7–M 9	In M 7 betrachten die Schüler einige Dialoge zwischen Philippe und Driss und untersuchen, wie klischeehaft die beiden Hauptfiguren dargestellt werden. Außerdem machen sich die Schüler bewusst, dass manche Szenen des Films nur zu Unterhaltungszwecken konzipiert worden sind. Arbeitsteilig analysieren die Schüler in M 8 bzw. M 9 , wie stark sich Philippe und Driss beeinflussen und was sie voneinander lernen. Dazu schauen sie sich ausgewählte Filmszenen an.
1. Stunde	Gelungen oder misslungen – Meinungen zum Film
Intention	Die Schüler bewerten verschiedene Aspekte des Films.
Materialien M 10–M 11	In M 10 setzen sich die Schüler mit Cartoons über Behinderte auseinander und diskutieren die Darstellung des Umgangs mit Behinderung im Film. In M 11 lesen die Lernenden zwei sehr unterschiedliche Rezensionen und bewerten selbst in Kleingruppen verschiedene Aspekte des Films.



Ergänzende Materialien

Literatur

Philippe Pozzo di Borgo: Ziemlich beste Freunde. Ein zweites Leben, Hanser-Verlag, Berlin/München, 2012. Preis: 14,90 Euro

Wie kam es dazu, dass Philippe querschnittsgelähmt wurde? Wie geht er mit dieser Behinderung um? Welche Erfahrungen hat Philippe mit seinem „Schutzteufel“ Abdel gemacht? In seiner Autobiografie erzählt er aus seinem Leben und thematisiert insbesondere seine Freundschaft mit Abdel. Das Buch gibt – mehr als der Film – Einblicke in Philippes Gefühls- und Gedankenwelt.

Ulf Abraham: Filme im Deutschunterricht, Kallmeyer/Klett, Seelze-Velber, 2009. Preis: 29,95 Euro

Film als ästhetisches Medium, visual Literacy, Filmgenres – das sind Stichpunkte, die in diesem Handbuch erläutert werden. Es enthält nicht nur theoretische Hintergrundinformationen, sondern auch Tipps zu Verfahren der Filmanalyse wie zum Beispiel den Umgang mit Plakaten und Trailern. Außerdem finden Sie exemplarische Unterrichtseinheiten zu verschiedenen Filmen. Nützlich ist auch das Glossar mit wichtigen Begriffen der Filmsprache.

Internetadressen

www.moviepilot.de/liste/filme-uber-behinderung-leidmedien

Hier finden Sie eine Übersicht über internationale Filme von „Rain Man“ bis „Elling“ und von „Forrest Gump“ bis „Vincent will meer“, in denen das Thema „Behinderung“ eine wichtige Rolle spielt. Auf einen Klick bekommen Sie nähere Informationen zu Inhalt, Schauspielern und Rezeption des jeweiligen Films. Die Informationen können Sie als Ergänzung zu M 10 verwenden.

www.spiegel.de/spiegel/print/d-87347263.html

Zeigt der Film ein realistisches Bild vom Alltag eines Querschnittsgelähmten? Darf man über Behinderung Witze machen? Wie begegnen gesunde Menschen einem Querschnittsgelähmten? Diese und viele weitere Aspekte des Alltagslebens von Querschnittsgelähmten werden in diesem ausführlichen Interview angesprochen. Befragt werden Philippe Pozzo di Borgo und der Deutsche Samuel Koch, der 2010 bei der Fernsehsendung „Wetten, dass ..?“ einen schweren Unfall erlitt und seitdem ebenfalls querschnittsgelähmt ist.

Materialübersicht

1. Stunde Handlung und Figuren – Einstieg in den Film

- M 1 (Fo) Filmplakat und Trailer – worum geht's im Film?
 M 2 (Ab) Was passiert wann? – Ein kurzer Überblick
 M 3 (Ab) Reicher Behinderter, armer Kleinkrimineller – Kontrast der Milieus

2./3. Stunde Anders als andere – die Außenseiter Driss und Philippe

- M 4 (Bd) Beim Vorstellungsgespräch – ein Pfleger wie kein anderer
 M 5 (Tx) Driss, der Schutzteufel – unersetzlich für Philippe
 M 6 (Tx) Einblicke in die Vorgeschichte – was ist mit Philippe geschehen?

4. Stunde Spuren beim anderen hinterlassen – Entwicklung der Protagonisten

- M 7 (Tx) Klischeebilder – glaubwürdig oder übertrieben?
 M 8 (Tx) Großer Einfluss aufeinander – was lernt Philippe von Driss? (Gruppe A)
 M 9 (Tx) Großer Einfluss aufeinander – was lernt Driss von Philippe? (Gruppe B)

5. Stunde Gelungen oder misslungen – Meinungen zum Film

- M 10 (Ab) Behinderung und Humor – bleibt das Lachen im Hals stecken?
 M 11 (Tx) Wie fanden Sie den Film? – Den Film bewerten

Lernkontrolle

- M 12 (Lk) „Ziemlich beste Freunde“ – Vorschlag für eine Klausur

Bedeutung der Abkürzungen

Ab: Arbeitsblatt; Bd: Bild; Fo: Folie; Lk: Lernkontrolle; Tx: Text

Minimalplan

Sie haben nur zwei Stunden Zeit, um den Film „Ziemlich beste Freunde“ im Unterricht zu behandeln? Dann wählen Sie folgende Materialien aus:

- | | | |
|----------|---|----------|
| Stunde 1 | Reicher Behinderter, armer Kleinkrimineller – Kontrast der Milieus | M 3 |
| | Beim Vorstellungsgespräch – ein Pfleger wie kein anderer | M 4 |
| Stunde 2 | Gegenseitiger Einfluss – was lernen Philippe und Driss voneinander? | M 9/M 10 |

Falls Sie das Thema „Behinderung“ in einer Stunde thematisieren möchten, dann greifen Sie folgendes Material heraus:

- | | |
|--|------|
| Behinderung und Humor – bleibt das Lachen im Hals stecken? | M 10 |
|--|------|

M 4

Beim Vorstellungsgespräch – ein Pfleger wie kein anderer

Im Film werden schnell aneinandergeschnittene Sequenzen von verschiedenen Vorstellungsgesprächen gezeigt. Die darin präsentierten Bewerber treten ganz anders auf als Driss.



© Thinkstock/iStock



© mauritius images/imageBROKER/Jochen Tack

Aufgaben

1. Bilden Sie Kleingruppen mit vier bis sechs Personen. Jede Gruppe erhält acht Moderationskarten sowie einen dicken Filzstift. Notieren Sie auf den Karten, welche Eigenschaften ein Krankenpfleger haben sollte. Schreiben Sie jeweils ein Stichwort auf jedes Kärtchen.
2. Die erste Gruppe stellt der Klasse ihre Karten vor und heftet sie dabei an eine Pinnwand. Nach und nach ordnen die anderen Gruppen ihre Kärtchen ebenfalls an der Pinnwand an. Dabei werden doppelte Nennungen übereinander gehängt.
3. Schauen Sie sich die Szene 07:12 bis 11:58 an. In diesem Filmausschnitt wird ein schneller Zusammenschnitt aus Vorstellungsgesprächen verschiedener Bewerber gezeigt. Wie wirkt die filmische Gestaltung dieser Szene auf Sie? Beschreiben Sie, wie sich die gezeigten Bewerber beim Vorstellungsgespräch verhalten.
4. Schildern Sie, wie Driss im Gegensatz zu den anderen Bewerbern auftritt. Erklären Sie, inwieweit er den Vorstellungen entspricht, die Sie sich in Aufgabe 1 von einem Krankenpfleger gemacht haben.
5. Nach der Pflege von Driss ist Philippe mit keinem neuen Bewerber zufrieden. Woran liegt das Ihrer Meinung nach?

M 6

Einblicke in die Vorgeschichte – was ist mit Philippe geschehen?

Philippe verunglückt mit 42 Jahren und bleibt vom Hals abseitig gelähmt. Querschnittslähmung heißt seine Diagnose – und das bedeutet für ihn, sein Leben lang auf fremde Hilfe angewiesen zu sein.

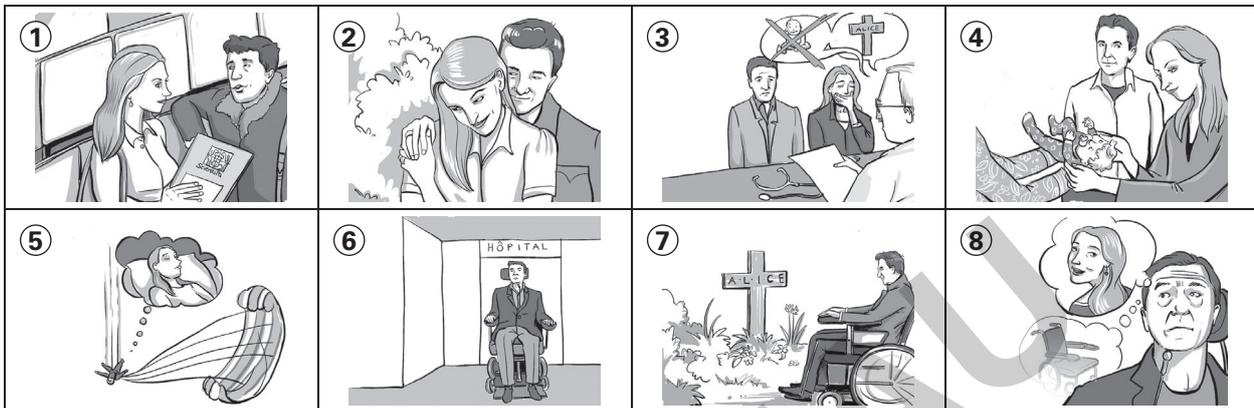


Illustration: Julia Lenzmann

Querschnittslähmung

Das Rückenmark ist ein Teil unseres zentralen Nervensystems. Es beginnt oberhalb des ersten Halswirbels und endet über dem zweiten Lendenwirbel. Eine Querschnittslähmung entsteht, wenn das Rückenmark durchtrennt oder geschädigt wird.

Die Betroffenen können ihre Arme und Beine weder spüren noch bewegen. Auch Berührungen und Temperaturen können sie an ihrem Körper nicht mehr wahrnehmen. Dennoch leiden viele Querschnittsgelähmte unter starken chronischen Schmerzen in ihren Gliedmaßen. Dabei handelt es sich um eine Art Phantomschmerz, wie es ihn auch nach Amputationen gibt. Ausgelöst wird er durch Reaktionen des Nervensystems.

Außerdem sind die meisten Querschnittsgelähmten durch eine gestörte Blasenfunktion und Darmentleerung beeinträchtigt. Auch ihre Sexualität können sie nicht mehr auf übliche Weise ausleben, denn Geschlechtsverkehr mit Erektion und Ejakulation ist querschnittsgelähmten Männern nicht mehr möglich.

Da im Rückenmark auch nach der Lähmung neue, aber nicht funktionsfähige Nerven gebildet werden, kommt es zu spastischen Lähmungen. Dabei sind die Muskeln angespannt und verkrampft. Deswegen sind Massagen und Physiotherapie für Querschnittsgelähmte sehr wichtig, um der Versteifung von Gelenken vorzubeugen. Außerdem muss bei der täglichen Pflege das Wundliegen (oder -sitzen) der Patienten verhindert werden.

Aufgaben

1. Schauen Sie sich die Bildfolge genau an und fassen Sie Philippes Vorgeschichte kurz zusammen.
2. Lesen Sie den Infotext über Querschnittslähmung. Beschreiben Sie das Krankheitsbild und seine Auswirkungen auf das Leben eines Betroffenen.
3. Finden Sie, dass Philippes Querschnittslähmung im Film realistisch dargestellt wird? Welche Aspekte seiner Behinderung werden thematisiert?
4. „Ich fühle mich wie ein eingefrorenes Steak, das man in eine heiße Pfanne wirft. Ich spüre nichts, aber trotzdem leide ich“, sagt Philippe im Film zu Driss, als er nachts einen Anfall erleidet. Worin besteht Philippes Leiden?

M 7

Klischeebilder – glaubwürdig oder übertrieben?

Bei der Charakterisierung von Driss und Philippe helfen die Dialoge zwischen den beiden. Diese dienen auch dazu, die Gegensätze zwischen ihnen zu verdeutlichen, und zeigen, in welcher unterschiedlichen Welt sie leben.

1. Im Museum:

Philippe: „Warum interessieren sich die Leute Ihrer Meinung nach für Kunst?“

Driss: „Weil es ein Geschäft ist, vielleicht?“

Philippe: „Nein, weil es die einzige Möglichkeit ist, Spuren im Leben zu hinterlassen.“

2. Im Theater:

Driss: „Was wollen die Frauen eigentlich?“

Philippe: „Keine Ahnung, vielleicht Schönheit, Charme, Eleganz?“

Driss: „Käse, sie wollen Kohle und Sicherheit.“



© ddp images/Senator Film



© ddp images/Senator Film

3. Auf Philippes Geburtstagsfeier:

Driss: „Doch, doch, das kenn ich. Ist aus der Werbung. [...] Für ne Kaffeesorte. [...] Das kenn ich auch. [...] Guten Tag, hier ist das Arbeitsamt von Paris. All unsere Apparate sind momentan belegt. Die Wartezeit beträgt ungefähr zwei Jahre. [...] Das ist aus ‚Tom und Jerry‘, oder?“

Philippe: „Tom und Jerry! Was für ein Dummkopf!“

Aufgaben

1. Beschreiben Sie kurz die Szenen, in denen die oben stehenden Zitate vorkommen.
2. Erklären Sie die Einstellung von Driss und Philippe in den Dialogen.
3. Schauen Sie sich die Szene zu Philippes Geburtstagsparty (1:02:41 bis 1:11:40) an. Beschreiben Sie, welche Klischees darin bedient werden.
4. Nennen Sie weitere Klischees im Film.
5. Die Regisseure haben die wahre Geschichte von Philippe und Driss ausgeschmückt und mit publikumswirksamen Ideen aufgepeppt. Welche Szenen könnten aus dramaturgischen Gründen eingefügt worden sein? Begründen Sie Ihre Meinung.

M 8

Gruppe A

Großer Einfluss aufeinander – was lernt Philippe von Driss?

In einem Interview spricht Philippe Pozzo di Borgo* über sein Leben mit der Querschnittslähmung.

[...] **SPIEGEL:** Was hat Ihr Pfleger Abdel** Sie gelehrt, ein Kleinkrimineller aus der Vorstadt, der fast direkt aus dem Gefängnis zu Ihnen kam?

5 **Pozzo di Borgo:** Er hat mir den Mut zurückgegeben, die Freude am Leben, als ich nach dem Tod meiner Frau schwer depressiv war. Ich, der Aristokrat, habe durch ihn aber auch eine neue Welt
10 kennengelernt, die Welt der Banlieue, die sozialen Brennpunkte, Orte der Ausgrenzung, das alles kannte ich vorher nicht. Man kann diese Leute nicht am Rande der Gesellschaft belassen.

15 **SPIEGEL:** Abdel wiederum sagt über Sie: „Ohne Pozzo wäre ich wahrscheinlich tot oder im Gefängnis.“ Im Kapitalismus würde man wohl von einer Win-win-Situation sprechen.



© ddp images/Senator Film

20 **Pozzo di Borgo:** Absolut. Ohne Abdel säße ich zwar nicht im Gefängnis, aber tot könnte ich sein.

Aus: www.spiegel.de/spiegel/print/d-87347263.html

* Philippe Pozzo di Borgo: dient als Vorlage für Philippe im Film „Ziemlich beste Freunde“

** Abdel: dient als Vorlage für Driss im Film „Ziemlich beste Freunde“

Aufgaben

1. Lesen Sie den Interviewauszug. Erklären Sie, was Philippe von seinem Pfleger Abdel (Driss) gelernt hat.
2. Schauen Sie sich die Szene ab 59:48 bis 1:00:06 an, in der Philippe seine Tochter ermahnt, mit Driss respektvoller umzugehen. Was fällt Ihnen dabei auf?
3. Beschreiben Sie, wie Driss Philippes Leben verändert hat. Geben Sie Beispiele.
4. In einem Interview (Stuttgarter Zeitung, 29.3.2012) sagte Abdel über Philippe: „Er hatte sein körperliches Handicap, und ich hatte mein soziales Handicap. Wir waren beide nicht normal. Das hat uns verbunden.“ Erklären Sie, was damit gemeint ist.

M 11

Wie fanden Sie den Film? – Den Film bewerten

Auf der Website www.moviepilot.de rezensieren Zuschauer Filme, die sie gesehen haben. Außerdem können sie die Filme dort mit 0 bis 10 Punkten bewerten, wobei 10 die positivste Beurteilung ist.

Filmkritik von Hereisjohnny:



„Mein Hass-Film Nr. 1, es gibt keinen Film dieser Welt, den ich so hasse, so unlustig und langweilig finde wie diesen. Die Geschichte ist langweilig erzählt, die Schauspieler allesamt schlecht (außer François Cluzet als Philippe). Die Dialoge langweilen und die ‚Witze‘ zünden zu keinem Zeitpunkt. Unterm Strich ist Intouchables eine Komödie, die nichts richtig macht, die ‚Witze‘ sind schlecht und lassen nicht einmal ein Schmunzeln zu. Von Drama kann hier auch nicht die Rede sein, denn die Geschichte ist zu keinem Zeitpunkt berührend. Kein Wunder also, dass dieses Machwerk in Deutschland so erfolgreich war.“

© Hereisjohnny / www.moviepilot.de

Bewertung
0 / 10

Filmkritik von Hueftgold:



„Ziemlich beste Freunde‘ schafft die perfekte Gratwanderung zwischen Tragik und Komik und wirkt dabei nie kitschig und besonders im Bereich der Komik niemals niveaulos. Er zeigt auf herzerwärmende Weise eine Freundschaftsgeschichte, die zeigt, wie schön das Leben sein kann. François Cluzet und Omar Sy zeigen beide eine außergewöhnliche Leistung in einem mehr als nur ziemlich guten Film!“

© Hueftgold / www.moviepilot.de

Bewertung
9 / 10

Aufgaben

1. Lesen Sie die Rezensionen. Fassen Sie die Meinungen kurz mit eigenen Worten zusammen und nehmen Sie Stellung zu den Rezensionen.
2. Viele Kritiker loben den Humor des Films, der auch vor dem Tabuthema „Behinderung“ nicht Halt macht. Welche Stellen im Film fanden Sie besonders witzig? Begründen Sie Ihre Meinung.
3. Bilden Sie Kleingruppen mit vier bis sechs Personen und beurteilen Sie verschiedene Aspekte des Films. Übertragen Sie dazu die Tabelle auf ein DIN-A4-Blatt und ergänzen Sie drei weitere Aspekte, die Sie bewerten möchten. Jedes Gruppenmitglied beurteilt mit einem Kreuz jeden Aspekt.

			
Leistung der Schauspieler			
Geschichte, die erzählt wird			
Humor			

4. Hängen Sie Ihre Filmbewertungen im Klassenraum auf und vergleichen Sie die Ergebnisse der Gruppen.